

nur in dieser Situation getroffen habe, so schlieÙe ich, daß diese Tunnel vorzugsweise von ihm bewohnt werden.

Die Minen von verschiedenen Raupen dieser Art sind auffallend gleichartig. Der einzige wahrnehmbare Unterschied liegt in der Länge des vertikalen Schachtes, sowie in der Richtung des horizontalen Tunnels, der oft gekrümmt ist. Diese Abweichungen werden meistens durch das Vorhandensein anderer Tunnel in dem Baume bedingt, welche die Raupen unter allen Umständen zu berühren vermeiden, obgleich ich nicht begreifen kann, auf welche Weise die Raupe die Nähe eines anderen Tunnels wittert, bevor sie denselben erreicht. Ich habe nicht einen Fall beobachtet, in welchem die Raupe ihren eigenen Tunnel mit einem benachbarten in Verbindung gesetzt hätte, einerlei ob derselbe bewohnt oder verlassen war. (Hier folgt im Original die Beschreibung der Raupe.)

Die letzte Arbeit, welche die Raupe verrichtet, bevor sie zur Verwandlung schreitet, ist die Anfertigung der Klappe über ihrem Schacht; sobald sie damit fertig ist, geht sie an den Grund desselben, so daß sie diesen mit ihrem letzten Gliede erreicht; danach wird sie starr und steif, es folgen dann heftige Windungen, wodurch die Haut, welche im Nacken aufplatzt, abgestreift und nach unten geschoben wird, so daß das letzte Segment der Puppe auf ihr ruht. (Folgt die Beschreibung der Puppe.)

Bei fortschreitender Entwicklung wird die Puppe dunkler, besonders an den Flügeldecken, welche bei einigen Stücken die künftigen schwarzen Zeichnungen des Falters schon zwei Monate vor dem Ausschlüpfen zeigen, andere bleiben unverändert, bis vierzehn Tage oder 3 Wochen vor dem Ausschlüpfen des Falters die grünen Flügel durchzuscheinen beginnen.

Bevor diese Veränderung eintritt, arbeitet sich die Puppe in dem vertikalen Schacht empor, öffnet die Klappe, welche dem leisesten Druck von innen nachgiebt, und schiebt sich in dem horizontalen Tunnel weiter, bis sie das Freie erreicht, so daß nur die letzten drei oder vier Segmente im Baume stecken bleiben. Darauf platzt das Thoraxschild, der Falter schlüpft aus und entfaltet seine Flügel in der gewöhnlichen Weise, indem er so lange am Stamme sitzen bleibt, bis sie genügende Kraft und Härte für den Flug erlangt haben.

Obgleich die Stämme fast aller „Johannisbeeren“ in dieser Gegend von der Raupe von *C. Virescens* durchbohrt sind, habe ich doch niemals ein lebendes Exemplar im Freien gefunden; nur einmal sah ich ein todtcs, verkrüppeltes Exemplar am FuÙe eines durchlöcherten Stammes, bei einer anderen Gelegenheit